

Medieninformation

Verkehrszählung beweist: Angebliches Stauproblem nicht existent *Grundlage der Pro-Seilbahn-Argumentation schwer erschüttert*

Bonn, 9. Mai 2017: Die Bürgerinitiative „Bonn bleibt seilbahnfrei“ hat mit wissenschaftlicher Präzision und Ausdauer den morgendlichen Verkehrsfluss auf den Venusberg gemessen und kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: Das angebliche Verkehrsproblem durch Staus auf der Robert-Koch-Straße ist nicht existent. Damit wird die Argumentation der Seilbahn-Befürworter schwer erschüttert, die die angebliche Verkehrsproblematik herbeireden, um den Bau der Seilbahn gegen den Willen vieler Bonner durchzusetzen.

„Wir haben an 13 normalen Werktagen mit jeweils zwei Personen von 6.30 bis 8.30 Uhr akribisch die Autos gezählt und alles sauber dokumentiert“, erklärt Diplom-Physiker Gundolf Reichert. „Es hat uns selbst überrascht: Aber es gibt in der Robert-Koch-Straße Höhe Casselsruhe nachweislich keine Staus!“, ergänzt Dieter Haschke, der die Verkehrszählungen mitmachte. Selbst nach Meinung der Uniklinik könnte ein temporärer Engpass am Wingert, wie an anderen Verkehrsknotenpunkten auch, durch einen weitaus kostengünstigeren Kreisverkehr effizienter gelöst werden. Im Mittel wurden 11,1 Kfz pro Minute gezählt – ein sehr niedriger Wert. Im Vergleich liegt die Reuterstraße bei 26 Kfz pro Minute je Spur im gleichen Zeitraum.

Veraltete Daten, fadenscheinige Argumente

Notwendig geworden war die Verkehrszählung der Bürgerinitiative, weil die Verkehrsdaten der Stadt Bonn aus dem Jahr 2009 veraltet sind – und trotzdem mittels undurchsichtiger Hochrechnungen zur Grundlage für die Machbarkeitsstudie und die Argumentationen der Pro-Seilbahn-Lobby wurden. „Die Verkehrssituation wird vorgeschoben, um die Seilbahn durchzusetzen“, so Reichert. „Diese würde aber den Autoverkehr selbst bei sehr optimistischen Prognosen maximal um zehn Prozent reduzieren können.“ Bei voraussichtlich mindestens 50 Mio.

Investitionskosten und mindestens 3 Mio. Betriebskosten im Jahr angesichts der schlimmen Haushaltslage in Bonn ein wahnwitziges Unterfangen.

Einladung: Mit eigenen Augen überzeugen

Interessierte aus Medien, Politik und Verwaltung lädt die Bürgerinitiative herzlich ein, bei einer der Verkehrszählungen dabei zu sein und die Nichtexistenz des „Verkehrsproblems“ in der oberen Robert-Koch-Straße nachzuvollziehen. Auch die filmische Dokumentation steht Interessierten zur Verfügung.

„Wenn diese Behauptung der Pro-Seilbahn-Lobby um Herrn Monheim schon nachweislich falsch ist: Wie steht es dann mit den ‚null Euro Betriebskosten‘ oder der ‚Umweltverträglichkeit‘?“, fragt Gundolf Reichert von der Bürgerinitiative „Bonn bleibt seilbahnfrei“.

Hintergrund: „Bonn bleibt seilbahnfrei“

Die Bürgerinitiative wurde 2016 von Bonner Bürgerinnen und Bürgern gegründet, um die Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung über alle Aspekte der geplanten Seilbahn auf den Venusberg zu informieren – insbesondere auch die kritischen wie etwa dem extrem hohen finanziellen Risiko für Stadtwerke und Stadt Bonn (mindestens 3 Mio. Betriebskosten/Jahr), der verkehrspolitischen Nutzlosigkeit (keine nennenswerte Entlastung) und der ökologischen Schädlichkeit (unter Berücksichtigung der geringen Auslastung kein klimafreundliches Verkehrsmittel; wesentlich höhere CO₂-Emission pro Passagier als Busse).

„Bonn bleibt seilbahnfrei“ agiert aus gemeinnützigem, ehrenamtlichen Bürgerinteresse sowie wirtschaftlich und parteipolitisch unabhängig.

Weitere Informationen unter www.bonn-bleibt-seilbahnfrei.de